

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

5.10.1891 (No. 272)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 5. Oktober.

Nr. 272.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 5. Oktober.

Aus den Berichten Wiener Blätter geht hervor, daß der Empfang des aus Böhmen zurückgekehrten Kaisers am Freitag Abend eine imposante Kundgebung der Volksliebe für den Monarchen gewesen ist. Man hat in Wien die Bedeutung der Kaiserreise, eine Bedeutung, die ebenso sehr in den einmüthigen Huldigungen der deutschen und der czechischen Bevölkerung für den Monarchen, wie in den Mahnungen des Kaisers zum inneren Frieden und zur Eintracht der Nationen gelegen hat, sofort in ihrem ganzen Umfang verstanden und gewürdigt. Dieser Thatsache geben die Wiener Blätter, anknüpfend an den großartigen Empfang des Monarchen in Wien, berebten Ausdruck. Das „Fremdenblatt“ sagt: „Ein Kaiserfest war es, ein Wiener Kaiserfest, zu dem der Himmel eine milde Nacht gesendet, das plötzlich und von selbst der Volksstimmung entsprungen ist — aber es hat auch seine Bedeutung für das Reich. Denn es ist der Abschluß jener Kaiserfahrt nach Böhmen, von der Alles eine bestimmende Nachwirkung für die fernere Gestaltung der nationalen Frage in Oesterreich vorherahnt, und die Ahnungen der Völker trügen selten. Sie folgen dem unbewußten Gang der Dinge oft viel richtiger, als die berufsmäßige Politik. Und Wien empfindet, der Kaiser wolle den nationalen Frieden in Oesterreich endlich verbürgen, damit das Reich nicht allein des inneren Friedens froh werde, sondern auch durch inniges und festes Gefüge den großen Aufgaben stets gewachsen bleibe, welche seine Stellung als Friedensbürge Europa's dem Reich auferlegen. Je klarer die Zielpunkte nach außen, desto klarer werden auch jene nach innen, und beide gipfeln in dem Wort Frieden, in jenem Wort, das die Völker stets gern hören. Die Residenz schließt sich auf's engste diesem Streben an und sie bekundete es durch die Eruption des Jubels und des Enthusiasmus, mit dem sie den geliebten Herrscher im Centrum des Staats willkommen hieß. Wir sind in eine entscheidende Phase der inneren Entwicklung Oesterreichs gekommen, in jene der Beendigung der nationalen Wirren. Die Bahn muß nunmehr mit Glück zu Ende durchgemessen werden. Sie erheischt guten Willen und das Zusammenwirken beider Theile; und das Ziel kann nur erreicht werden, wenn die Vaterlandsliebe der Leitern aller Männer und aller Parteien bleibt, denen die fernere Fortsetzung des Werkes überlassen ist. Bei dem Widerstreit der Nationalitäten ist der Monarch, der Einheit und der nationalen Rechte Hort, des Reiches gewaltiges, alle Banner der Parteien hoch überragendes Wahrzeichen. Dieses Bewußtsein lebt in den Tausenden und in den Abertausenden, dieses Bewußtsein reißt sie fort. Es wurde geweckt durch die Kaiserfahrt nach Böhmen. Es kam zum elementaren Ausdruck bei dem nächsten Kaiserfest, welches als würdiger Abschluß der böhmischen Kaiserfahrt neuerlich allen Nationen jenes Verhältniß zwischen dem Kaiser und dem Volk verkündet, das unsern Freunden zur Genugthuung und zur Freude gereichen, allen Andern aber neuerdings die unerschütterlichen Fundamente offenbaren wird, welche dieses Reich tragen.“ Ähnlich sagt die „Presse“: „Der begeisterte Jubel Wiens sollte dem Kaiser künden, daß auch die Reichshauptstadt die hohen Ziele der Kaiserfahrt würdigt.“ Die „Neue Freie Presse“ äußert sich dahin, daß der Kaiser im Sinn der Staatsnotwendigkeit des inneren Friedens gewirkt und den mächtigen Eindruck seiner Persönlichkeit eingesetzt habe; das habe das Volk von Wien begriffen und in herzbegehrter Sprache ausgedrückt. Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt, der glänzende Ausfall der Kaiserreise müsse das Prestige des österreichischen Throns, wenn möglich, noch erhöhen.

Deutschland.

* Berlin, 4. Okt. Seine Majestät der Kaiser hatte am Freitag den Landstallmeister v. Frankenberg-Proschlik zur Mittagstafel geladen und überreichte demselben sein Brustbild in Lebensgröße mit eigenhändiger Unterschrift.

Die Rekonescenz Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin macht, wie den „Medl. Nachr.“ aus Cannes gemeldet wird, erfreuliche Fortschritte, was hauptsächlich dem unbeschränkten Genuß der frischen Luft und der besseren Nachtruhe zu danken ist. Am 30. v. M. machte der Großherzog die erste Ausfahrt im Kollstuhl. Die nervösen Beschwerden treten seltener und schwächer auf, der Gebrauch der Hände nimmt an Kraft und Sicherheit zu; am schwersten zeigt sich noch die Lähmung der Füße, jedoch sind auch hier Symptome der Rückbildung wahrnehmbar.

Nach einer offiziellen Mitteilung ist Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen in Kamenz an den Masern erkrankt. Einem gestern Nachmittag ausgegebenen Bulletin zufolge trat die Krankheit in gutartiger Form auf.

In München ist der Generalmajor a. D. Karl Harrach gestorben. Er war im Jahr 1828 geboren und im Jahr 1848 in die Armee getreten. In derselben machte er die Feldzüge 1866 und 1870 — 71 mit; im Jahr 1872 wurde er Major, 1877 Oberlieutenant und 1882 Oberst und Kommandeur des 6. Infanterieregiments. Drei Jahre später ernannte ihn der Deutsche Kaiser im Einvernehmen mit der Krone Bayern zum Kommandanten der Festung Ulm; als welcher er in der Charge eines Generalmajors mehrere Jahre fungirte, bis ihn sein kränklicher Zustand zwang, den Abschied zu nehmen.

Die „Nord. Allg. Zeitung“ bestätigt, daß jetzt nach der Rückkehr des Staatssekretärs v. Boetticher die Vorbereitungen für Bundesrath und Reichstag beginnen. Der Staatssekretär findet den Abschluß einer Reihe von Vorarbeiten vor, welche er selbst angeordnet hat und welche dem Bundesrath alsbald zugehen sollen. Die Ausschüsse der letzteren werden, wie das genannte Blatt erfährt, ihre Thätigkeit schon in der neu begonnenen Woche, das Plenum die feine in etwa 14 Tagen beginnen.

Von Dr. Karl Peters sind in Dar-es-Salaam am 22. August Berichte aus Moschi eingetroffen, denen zufolge im Kilimandscharo- und Pare-Gebiet vollständige Ruhe herrscht. Da Peters zur Zeit eine militärische Bedienung von vierzig Soldaten für ausreichend hält, sind der Rest der Kompanie, sowie die beiden Offiziere nach der Küste zu anderweitiger Verwendung zurückberufen worden; nur ein weißer Unteroffizier und ein Bazarthegehilfe ist Herrn Peters zur Verfügung verblieben. Die bereits früher in Moschi befindliche Besatzung von fünfundsiebzig Mann wird nach wie vor daselbst verbleiben und Peters unter Umständen durch den Unteroffizier unterstützt werden. Fernere Nachrichten zufolge, welche aus Maranga an der Südseite des Kilimandscharo vom 8. August datirt sind, war Peters an dem genannten Orte mit dem Bau eines Hauses beschäftigt, wobei er von den Eingeborenen der Umgegend unterstützt wurde. Er rühmt das Land als gesund und fruchtbar.

Der thüringische „Nationalliberale Landesverein“, der sich über sämtliche thüringische Lande erstreckt, wird am 18. Oktober in Eisenach einen Parteitag mit Vorversammlung am 17. halten. Als Redner resp. Theilnehmer werden erwartet Dr. Hans Blum, Bärklin, Hofrath Prof. G. Meyer, Damm, Bieschel, Zeitl. u. A. Der öffentlichen Versammlung geht eine Sitzung des Landesauschusses voraus.

Stuttgart, 4. Okt. Die Nachrichten über das Befinden Seiner Majestät des Königs sind leider nicht befriedigend und geben zu ernstern Besorgnissen Anlaß. Ein heute morgen 7 1/2 Uhr ausgegebenes Bulletin lautet: „Bis Mitternacht große Unruhe, anhaltende Beschwerden. Nach gewählter weiterer Hilfe von Mitternacht bis Morgens ziemlich ruhiger Schlaf mit erheblicher Erleichterung.“ Eine weitere Verschlimmerung meldet das um 11 Uhr 30 Min. Vormittags ausgegebene Bulletin. Dasselbe lautet: „Die bisherigen Störungen haben sich in letzter Nacht bis zur vollständigen Harnverhaltung gesteigert, welche die Funktion der Blase notwendig gemacht hat. Darnach ist nun vorübergehend Erleichterung erreicht, während die entzündliche Erscheinung sich noch weiter ausgebreitet hat. Kräftezustand unbefriedigend.“ Fejer. Bruns. Burckhardt. Marc.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Okt. Ueber die Rückkehr Seiner Majestät des Kaisers berichten die Blätter, daß der Empfang, welchen die Bürgerschaft Wiens ihrem Monarchen bereitet hat, das Gevänge innigster Verehrung und lautesten Jubels trug. Den ganzen weiten Weg entlang, vom Franz-Josef-Bahnhof bis hinaus nach Schönbrunn, standen die Straßen in leuchtendem Festschmuck. Es war kaum ein Fenster, das nicht erglänzte, kaum eines, von dem aus nicht, wie unten auf der Gasse, die Bürgerschaft Wiens ihrem Kaiser jubelnde Huldigungsgrüße brachte. Der Bahnhof und die ganze Umgegend desselben erstahlten in elektrischem Lichte, zahlreiche Häuser waren mit Fahnen geschmückt und trugen transparente Aufschriften: „Hoch dem Friedensfürsten!“ Einen imposanten Eindruck machten überall die großen, vier- und fünfstöckigen Gebäude, in denen von unten bis hinauf zur obersten Dachkammer in sämtlichen Fenstern Kerze an Kerze in Armleuchtern und Blumenvasen standen; wohlthuend aber regten auch die kleinen Häuschen das Gefühl

an, in denen man die Lichter oft auf ärmlichen, irdenen Ständern und Haltern erblickte. Ueberall herrschte die Empfindung, daß nach den Jubeltagen von Prag und Reichenberg die Residenzstadt des Kaisers nicht zurückstehen dürfe in den Beweisen der Verehrung, die sie dem Monarchen entgegenbringt, und daß der glanzvolle Empfang in Wien in würdiger Weise die mühevollen Reisetage des Kaisers abschließen. Ein prächtiger, linder Herbstabend begünstigte die dem Kaiser dargebrachten Ovationen. Auf den vom Kaiser zu passirenden Plätzen waren Vereine mit Musik aufgestellt, vor dem Burgtheater der Wiener Männergesangsverein. Die Ordnung in den Straßen war musterhaft und wurde nirgends gestört. — In der heutigen Schlußsitzung des Statistischen Kongresses wurden der Minister Gautsch, ferner Sir Rawson, Beder und Wessedolgia zu Ehrenmitgliedern ernannt; außerdem wurden 13 neue Mitglieder erwählt. Die nächste Tagung soll 1893 in Chicago stattfinden. Petersburg ist für 1895 in Aussicht genommen.

Italien.

Rom, 3. Okt. Wie heftig die Erregung gewesen ist, welche die antimonarchische Kundgebung französischer Pilger im Pantheon bei der Bevölkerung hervorgerufen hat, geht aus der Thatsache hervor, daß es nicht bloß in Rom, sondern auch in mehreren Provinzialstädten zu stürmischen Protestkundgebungen gekommen ist. In Bari rief die durch die Straßen ziehende Bevölkerung: „Es lebe der König! Es lebe das unantastbare Rom!“ In Bologna und Caserta waren die meisten Häuser besetzt. Auch aus Livorno, Bologna, Florenz, Palermo werden ähnliche Demonstrationen gegen den gestrigen Vorfall im Pantheon gemeldet. In Rom kamen Nachmittags, von dem Bürgermeister geführt, fünf liberale Vereine mit Menotti Garibaldi aus Albano und begaben sich, von einer unabsehbaren Menschenmenge begleitet, in's Pantheon, um den Manen Viktor Emanuels Ehrfurcht zu bezeugen. Nach einer patriotischen Rede Menotti's und nachdem der Königsmarsch gespielt worden war, reisten die Albaner in ihre Heimathstadt zurück. In Florenz kam es in der Arena Stagnole gestern Abend, als es bekannt wurde, daß französische Pilger anwesend seien, ebenfalls zu einer antimonarchischen Kundgebung. Lebhaft ertönten, das Orchester mußte den Königsmarsch und die Garibaldi-Hymne anstimmen, welche mit stürmischem Jubel aufgenommen wurden. Zahlreiche Personen machten darauf noch vor dem Hotel Savour, wo die Pilger abgestiegen waren, eine Kundgebung. Erst als der Hotelbesitzer die Nationalflagge gehißt hatte, zerstreute sich die Menge. Die Untersuchung über den Vorfall, der die Demonstration hervorrief, hat ergeben, daß die drei verhafteten Pilger „Vive el pape-roi“ in das Album geschrieben, aber eine andere beleidigende Handlung nicht begangen haben. Damit entfällt die Nothwendigkeit eines strafrechtlichen Vorgehens gegen sie und sie wurden nur an die Grenze gebracht. Im Vatikan ist man von der taktlosen Herausforderung, welche jene französischen Pilger begingen, sehr unangenehm berührt worden. Staatssekretär Rampolla äußerte, der Papst sei von der skandalösen That der drei Pilger schmerzlich berührt; er hätte es niemals für möglich gehalten, daß der Friede durch die Unbesonnenheit einzelner Pilger gestört werde. Heute reisten 600 französische Pilger unter der Führung des Abbé Boule von hier ab. Wie der „Popolo Romano“ meldet, dankte dabei der Führer des französischen Pilgerzuges am Bahnhof dem Unterstaatssekretär des Innern, Lucca, für die Maßnahmen, welche die Regierung zum Schutze der Pilger getroffen habe, und bezeichnete den Zwischenfall im Pantheon als ein einfaches Vubenstück; er begreife vollständig die Erregung der Bevölkerung Roms. Mehrere kirchliche Journale bezeichnen den Zwischenfall als ein beklagenswerthes Vorkommniß.

Frankreich.

Paris, 3. Okt. Nach einer Mitteilung hiesiger Blätter liegen nun die Berichte der Schiedsrichter bei den großen Manövern vor. Dieselben loben, wenn ein Pariser Telegramm des „Bureau Herald“ zutrifft, einstimmig die Infanterie mit Ausnahme des vom General Regrier befehligten 7. Armecorps, erklären die Artillerie für im Allgemeinen befriedigend, aber verbesserungsbedürftig, und kritisiren scharf die Kavallerie, welche den Aufklärungsdienst vernachlässigt habe. Der sehr wichtige Nachrichtendienst sei durchaus vernachlässigt gewesen. — Heute hat in Brüssel die Beerdigung Boulanger's stattgefunden. An Neugierigen fehlte es natürlich in den Straßen und auf dem Friedhofe nicht, eine tiefere Theilnahme scheint sich aber in den großen Menschenmengen nicht gezeigt zu haben. Rochefort, Droulede, Laur, Millevoys, sowie andere Führer der boulangistischen Partei waren anwesend. Zahlreiche Kränze in französi-

